



Ein Dorf kämpft für saubere Energie

Ipsach Am Samstag ist nationaler Stromspartag. Ipsach ist die einzige Seeländer Gemeinde, die am dazugehörigen Energyday teilnimmt. Lässt das Thema die anderen Gemeinden kalt?

Carmen Stalder

Im Seeland nimmt dieses Jahr nur die Gemeinde Ipsach am Energyday teil. Die Arbeitsgruppe Mensch und Umwelt hat ein Programm auf die Beine gestellt, das die Bevölkerung dazu animieren soll, energie- und umweltbewusst zu leben (siehe Infobox). Kurt Marti, Energieberater der Region Seeland, wird in einem Vortrag zum Thema Heizungssanierung über gesetzliche Vorgaben, mögliche Lösungen und Förderbeiträge sprechen. Martin Glaus, Geschäftsleiter der Solarplattform Seeland, klärt die Besucherinnen und Besucher über die Möglichkeiten von Strom und Wärme durch Solarenergie auf. Das Projekt Solarregion Seeland bezeichnet das Potenzial in der Region als «eindrücklich»: Theoretisch wäre es möglich, die Hälfte des im Seeland verbrauchten Stroms mithilfe der Sonne zu produzieren.

Obwohl sich die anderen Gemeinden im Seeland nicht am Ak-

tionstag beteiligen, bleiben auch diese nicht untätig. In Brugg gab es etwa im Frühling eine Infoveranstaltung zum Ersatz von Öl- und Elektroheizungen, die Gemeinde beteiligte sich zudem am Tag der Sonne und am Solarcup. Auch die Energiestadt Nidau macht an diversen Aktionen mit – nur nicht am Energyday. Philippe Messerli (EVP), Gemeinderat in Nidau, sagt: «Es macht wenig Sinn, wenn alle Gemeinden einen solchen Tag organisieren. Vielmehr gilt es, die Kräfte zu bündeln.» Der Energyday in Ipsach werde auf der Website der Stadt Nidau beworben. Zudem sei Nidau Mitglied des Vereins Solarplattform, der ebenfalls am Anlass in Ipsach involviert ist.

Der Energyday besteht seit dem Jahr 2006. Firmen und Organisationen engagieren sich seither am nationalen Aktionstag, um den Stromverbrauch in Privathaushalten zu senken. Der Energyday wird von der Energieagentur Elektrogeräte und dem Programm Energie Schweiz

des Bundesamts für Energie organisiert. Die Aktivitäten dauern mehrere Wochen und erreichen ihren Höhepunkt am Energyday, jeweils am Samstag vor der Umstellung auf die Winterzeit.

Energyday in Ipsach

- Der Energyday findet am **Samstag von 10 bis 15 Uhr** beim Gemeindezentrum statt.
- Um 10.30 Uhr hält **Barbara Schwickert** (Grüne), Gemeinderätin aus Biel, eine Rede.
- Anschliessend und um 13 Uhr gibt es Vorträge der **Solarplattform Seeland** und des **Energieberaters**.
- Die Besucher können sich über nachhaltiges Bauen informieren lassen und **Elektroautos und E-Bikes testen**. Es gibt eine Tauschbörse, Infostände sowie Essen und Trinken.
- Für Kinder gibt es zwischen 10.15 und 11.15 Uhr und zwischen 12.45 und 13.45 Uhr eine **Märlistunde** und Betreuung. *mt*



50 Prozent des im Seeland verbrauchten Stroms könnten theoretisch mittels Solarenergie in der Region produziert werden. OLIVIER GRESSETTA



So lässt sich im Alltag Strom sparen

- Das Licht immer löschen, wenn es nicht gebraucht wird. Wenn das Licht nicht brennt, kann man am meisten Strom sparen.
- Das Fernsehgerät und die TV-Box bei Nichtgebrauch ganz vom Netz trennen. Bei modernen Geräten bleiben die gespeicherten Einstellungen auch ohne Strom erhalten.
- Nur so oft wie nötig staubsaugen. Der Energyday empfiehlt, einmal pro Woche gründlich zu reinigen. Da bei Staubsaugern mit Beuteln die Saugkraft nachlässt, wenn sich der Beutel füllt, ist es wichtig, dass dieser früh genug gewechselt wird. Es empfiehlt sich, Düsen, Bürsten, Rohr und Schlauch von Zeit zu Zeit zu reinigen.
- Ältere Kaffeemaschinen ohne Standby-Funktion nur so lange eingeschaltet lassen, wie sie benötigt werden.
- Tiefere Waschttemperaturen brauchen weniger Energie. Ein Waschgang bei einer Temperatur von 40 Grad spart 50 Prozent Strom im Vergleich zu einem 60-Grad-Waschgang. Der geringste Energieverbrauch pro Kilogramm Wäsche ergibt sich, wenn die Maschine ganz gefüllt wird.
- Keine heissen Speisen in den Kühlschrank stellen, sondern erst auf Raumtemperatur abkühlen lassen. Die Kühlschranktüre nur kurz öffnen und darauf achten, dass sie gut schliesst.
- Bei Eisbildung im Gefrierfach das Gerät abtauen. Flach portionierte Lebensmittel sind schneller gefroren als dick portionierte.
- Auf das Vorheizen des Backofens verzichten, denn nur bei wenigen Gerichten wie zum Beispiel Pizza mit dünnem Boden führt es zu einem besseren Ergebnis. Ausserdem hilft die Umluftfunktion Strom zu sparen. Dunkle, schwarz lackierte oder emaillierte Backformen verwenden, da sie die Hitze besonders gut aufnehmen. *cst*

Quelle: www.energyday.ch